

Wat gifft dat to vertellen?

Aktuelles zum Winterweizen

Aktuelle Entwicklung: Viele Winterweizen haben die Blüte beendet und befinden sich am Beginn der Kornbildung (ES 71), während spätere Saaten sowie späte Sorten (z.B. Informer) sich noch oftmals am Ende des Ährenschiebens (ES 59) oder in der Blüte (ES 61-65) befinden. Das Auftreten von Krankheiten und Schädlingen ist auf vielen Flächen zweitrangig geworden. Was uns alle viel mehr beschäftigt ist die aktuelle Trockenheit. Auf leichteren Standorten haben die heißen Temperaturen im Weizen ihre Spuren hinterlassen - so auch auf dem Versuchsstandort in Tensbüttel-Röst auf der Dithmarscher Geest (siehe Foto). Einige Weizensorten haben bereits sämtliche Blätter verloren und befinden sich in einem irreparablen Zustand. In der Marsch zeigen die Weizen bisher noch keine Trockenstress-Symptome. Zieht sich die Wetterlage weiterhin fort, so ist in einigen Regionen auch mit einer schlechteren Kornfüllung zu rechnen.



Aktuelles zu Krankheiten:

- **Septoria-Blattdürre:** Nur auf wenigen Einzelflächen (v.a. frühe Winterweizen – oft angesprochener Chevignon / Campesino) hat es der Erreger trotz gut terminierter und potenter Fungizid-Maßnahmen in der frühen Schossphase auf das drittletzte Blatt geschafft. Insgesamt bleibt die Septoria-Blattdürre aber durch die mehrwöchige Trockenheit unter ihren Möglichkeiten und wird in der Krankheitskontrolle eine untergeordnete Relevanz einnehmen.
- **Ährenfusarien:** Weiterhin unbedeutend. Viele Winterweizen haben zudem den kritischen Zeitpunkt für Infektionen weitestgehend durchlaufen. Eine Absicherung ist auch weiterhin nicht notwendig.
- **Gelbrost:** Kommt nur auf Einzelflächen, vorrangig in anfälligen Sorten, nach unzureichenden Vorbehandlungen in der Schossphase des Winterweizens auf oberen Blattetagen zum Vorschein (z.T. auch in der Wintertriticale). Bei stärkerem Rostbefall steigt die Verdunstungsrate innerhalb der Pflanze erheblich und sie ist deutlich schneller einem Trockenstress ausgesetzt.
- **Braunrost:** Tritt im Winterweizen bisher noch nicht auffällig in Erscheinung. Selbst in der sehr Braunrost-anfälligen Sorte KWS Donovan konnte in unbehandelten Kontrollparzellen auf Praxisflächen bisher noch kein Braunrost bonitiert werden. Nur auf der Versuchsstation im Sönke-Nissen-Koog sind seit letzter Woche vereinzelt erste Pusteln (vorrangig auf dem drittletzten Blatt) in anfälligen Sorten zum Vorschein gekommen (siehe Foto). Mit einem stärkeren Epidemieverlauf ist wohl eher nicht mehr zu rechnen. Der Braunrost mag zwar die gegenwärtig hohen Temperaturen, die geringe Taubildung in den Nächten bietet aber keine idealen Infektionsbedingungen. In anfälligen Sorten (z.B. KWS Donovan; LG Initial; Sortenanfälligkeiten Braunrost: <https://acrobat.adobe.com/link/review?uri=urn:aaid:scds:US:ff46cb97-38d6-46f4-97eb-363e3f7f5804>) wird dennoch eine rostwirksame Fungizidmaßnahme empfohlen (siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 37). In etwas braunrost-toleranteren Sorten kann nach aktueller Einschätzung wohl



auf eine fungizide Abschlussmaßnahme zur Blüte verzichten werden, sofern natürlich auch der Gelbrost zu vernachlässigen ist. **Wichtig:** Vermeiden Sie bei der aktuellen Wetterlage Pflanzenschutzmaßnahmen im Tagesverlauf bei hohen Temperaturen und starker Sonneneinstrahlung.

Aktuelles zu Schädlingen:

- **Getreidehähnchen:** Im Winterweizen unbedeutend
- **Getreideblattläuse:** Sind auf einigen Flächen ohne langes Suchen auf Fahnenblättern und Ähren zu finden. Nimmt man sich die Zeit die Befallshäufigkeit und die Befallsstärke zu ermitteln, so wird man in den meisten Fällen aber feststellen, dass die Schadschwelle nicht überschritten ist. Vor allem großstrukturierte, windoffene Flächen in der Marsch zeigen einen deutlich geringeren Blattlausbesatz. Aufgrund der hohen Aktivität von Nützlingen (z.B. siehe Foto – Schlupfwespe beim parasitieren einer Blattlaus) wird sich auf den meisten Flächen auch weiterhin keine bekämpfungswürdige Blattlauspopulation aufbauen. Überschreitungen der Bekämpfungsschwelle sind auf Einzelflächen bzw. häufig kleinere Teilbereiche auf einer Fläche (meist windgeschützte Bereiche) aber bekannt und bei weiterhin trockener Wetterlage auf Einzelflächen auch nicht ausgeschlossen. In diesen Fällen ist auch der Insektizideinsatz ratsam (Empfehlungen / Schadschwellen – siehe WD-Ausgabe Nr. 37).



- **Weizengallmücke:** Die Weizengallmücken-Fänge in den Pheromonfallen sind in der vergangenen Woche an einigen Monitoring-Standorten (Zeitraum 05.06 bis 12.06.) deutlich angestiegen. Am vergangenen Freitag und Samstag war in den windstillen Abendstunden auch eine Eiablage der Weizengallmücke zu beobachten (siehe Foto). Keine Panik, einen gewissen Larvenbefall kann der Weizen gut kompensieren. Spätestens seit Sonntag ist es auch in den Abend- und Nachtstunden viel zu windig für eine mögliche Eiablage an den Ähren. Auch die Ent-

Monitoring-Standorte	Aktuelle Entwicklung	Weizengallmücken / Pheromonfalle		
		29.05 bis 05.06.2023	05.06 bis 12.06.2023	Summe
Marienkoog	69	7	41	48
Sönke-Nissen-Koog	65	38	28	66
Cecilienkoog	69	137	242	379
Finkhauhallig	65	62	140	202
Barlt	71	10	0	10
Friedrichskoog	71	0	0	0
Norderwörden	71-75	5	63	68
Böddinghusen	71	3	25	28
Neuenkirchen	71	11	49	60
Neuendorf	69	26	168	194
Kollmar	65	37	193	230
Süderau	71-75	5	20	25
Seester	65	26	59	85
Moorrege	69	3	9	11
Summe		370	1037	-



wicklung des Winterweizens ist häufig fortgeschritten, sodass das Schadpotenzial der Weizengallmücke deutlich abnimmt. Insektizideinsätze gegen die Weizengallmücke sind daher nur noch in späteren Winterweizen (ES 59-65) empfehlenswert, sofern bis Ende der Woche an windstillen Abendstunden eine hohe Aktivität und Eiablage der Weizengallmücke zu beobachten ist (mindestens 1 Mücke pro Ähre). Spätestens ab kommender Woche wird das Monitoring im Sommerweizen fortgesetzt. Dieser befindet sich aber noch nicht im empfindlichen Ährenschieben.

Ihre Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Tjerk Hinrichsen	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-30 Mobil: 0151 23247084	tphinrichsen@lksh.de
Martina Popp	Nordfriesland	Tel.: 04671 9134-25 Mobil: 0151 14293860	mpopp@lksh.de
Anneke Karstens	Dithmarschen	Tel.: 0481 85094-56 Mobil: 0151 14438848	akarstens@lksh.de
Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)	Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg	Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0152 01671740	llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet